

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de

Nummer 41

Donnerstag, 09. Oktober 2025

Plochinger Herbst: Trotz Aprilwetter gut besucht

Das Stadtmarketing Plochingen zieht ein positives Fazit – Auch die Umwelt- und Energiemesse kam gut an



Die Gäste konnten sich bei der Modeschau von der Herbst- und Winterkollektion überzeugen lassen.

Obwohl das Wetter alles andere als beständig war, ließen sich das Stadtmarketing Plochingen, die Händler und Beschicker sowie die vielen Gäste den Plochinger Herbst und den verkaufsoffenen Sonntag nicht nehmen. Zudem fand im und ums Alte Rathaus die erste Umwelt- und Energiemesse statt, die ebenfalls auf große Resonanz stieß.

Kaum war das Bierfass auf dem Marktplatz durch die Vorsitzenden des Stadtmarketings, Georg Schillinger und Benjamin Berger, angestochen und das Freibier verteilt, fing es zu regnen an – und es sollte nicht der einzige Regenschauer am Sonntagnachmittag werden. Der „Wettergott“ meinte es heute nicht so gut, bedauerte Schillinger, „aber wir machen das Beste draus“. Glücklicherweise zogen die Schauer immer wieder schnell vorbei, sodass sich auch die Sonne zwischendurch zeigte.

Geöffnete Läden, Buden und Flohmarkt
Insgesamt reihten sich etwa 45 Stän-



Die Stelzenläufer zeigten sich auf der Marktstraße als herbstliche Kürbis-Geister.

de um den Marktplatz und entlang der Marktstraße. Zudem hatten viele Läden geöffnet. Auch die Modeschau mit der Herbst- und Winterkollektion vor dem Bekleidungsgeschäft in der Fußgängerzone fand große Beachtung. An vielen Ständen konnten einzigartige Unikate erworben werden – genäht, gestrickt, gehäkelt oder eingemacht. Und auf dem Flohmarkt gab es – wohl dem Wetter geschuldet – zwar mehrere Lücken, doch diejenigen Händler, welche dem Wetter trotzten, machten teils gute Geschäfte, war jedenfalls zu erfahren.

Vielfältige Kulinarik, Unterhaltung und ein buntes Kinderprogramm

Neben dem großen Angebot an selbstgemachten und kunsthandwerklichen Waren, gab's für die Besucherinnen und Besucher vielfältige kulinarische Leckereien: von süßen Crêpes über saftige Steaks bis zu salzigen Matjesbrötchen, dazu frisch gepressten Apfelsaft.

Kurz nachdem die Stadtkapelle gegen 13 Uhr am Fischbrunnenplatz zu spielen



Eine Karussellfahrt auf dem Marktplatz ist für die kleinen Gäste immer ein großes Erlebnis.

begann, setzte der nächste Schauer ein. Doch ein Zelt schützte die Musizierenden und die meisten Gäste waren mit Schirm und Regenjacke gut ausgerüstet oder suchten sich einen Unterstand.

Die Stelzenläufer schlenderten im Kürbis-Kostüm die Marktstraße entlang und die Kinder erfreuten sich an Karussellfahrten oder sahen beim Schauschmieden zu. Zudem war eine Micky Maus mit Luftballons unterwegs, während riesige Seifenblasen über der Fußgängerzone schwebten. Unter dem Zelt der Stadtkapelle bastelten Kinder nach dem Platzkonzert Laternen. Gebastelt wurde auch in der Stadtbibliothek, wo ebenfalls einiges los war. Neben einem Bücherflohmarkt gab es für die kleinen Gäste im ersten Stock ein Kontrastprogramm zum Rummel draußen: im Trockenen und Warmen sowie in Ruhe bemalten Kinder mit ihren Eltern Monster und Buchzeichen oder schnitten Geister und Kürbisse aus Bastelbögen aus.

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Infostände und Darbietungen

An etlichen Infoständen präsentierten sich zum Beispiel die VHS, die AOK, das DRK, der Altenhilfeverein, der Krankenhilfsdienst Markus und die Tierrettung. An mehreren Ständen konnten die Besucherinnen und Besucher Glücksräder drehen und es winkten kleine Preise. So auch unter dem Pavillonzelt der PlochingenInfo.

Für Jürgen Fetzer vom Reha-Verein ist ein Stand immer auch „gute Werbung“. Wie er erzählt, habe sich im Verein in-

zwischen eine „kleine Firmenstruktur“ um die angebotenen Lederwaren entwickelt, vom Designer über die Näher bis zum Lagerist.

Gegenüber bot der Weltladen fair produzierte Waren an und wer sich für Gemüseverarbeitung interessierte, konnte sich entweder einen Gemüsehobel vorführen, oder sich zum Thermomix beraten lassen.

Die „Rentner-Gang“ der Allianz Plochingen war wieder mit Unterstützern am Start – dieses Mal sogar mit Live-Band. Ihre Einnahmen gehen an die Marvin-Puchmeier-Stiftung zur Unterstützung

von Kindern und Jugendlichen.

Dem Regen getrotzt – Umwelt- und Energiemesse „eine Bereicherung“

„Trotz Regenwetters sind wir nicht unzufrieden“, bilanzierte Georg Schillinger. Einen solchen Zuspruch hätte er nicht erwartet, sagte er. Die Händler, mit denen er gesprochen habe, seien auch „ganz zufrieden“ gewesen. Und die Umwelt- und Energiemesse sei für das Stadtmarketing zwar von den Beschickern und der Organisation her ein neues Thema gewesen, aber sie sei „ganz gut gelungen“ und „war eine Bereicherung“.

Umwelt- und Energiemesse stößt auf große Resonanz

Das Interesse an der Messe war groß – Viele Gäste kamen auch aus umliegenden Gemeinden – Breite Themenvielfalt

Erstmals fand im Rahmen des Plochinger Herbstes eine Umwelt- und Energiemesse statt. Im Alten Rathaus sowie in einem Messezelt hinter der Ottilienkapelle präsentierten sich etliche Aussteller, es gab Vorträge, die Gewinner des Naturgarten-Wettbewerbs wurden geehrt und drei Balkonkraftwerke verlost.

Die Vorträge thematisierten Aspekte der energetischen Gebäudesanierung sowie das Energiesparen. Oliver Bausch von der Stadtverwaltung stellte Projekte zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung vor. Der Obst- und Gartenbauverein sowie der NABU informierten über naturnahes Gärtnern sowie über das Blühwiesen- und Schwalbenprojekt. Bei ZuZule (Zusammen Zukunft leben) ging es um alltagsnahe und nachhaltige Projekte. Und das Umweltzentrum (UZ) präsentierte seine innovative PV-Lösung an Fassade und Dach. Wie Matthias Weigert vom Trägerverein des UZ berichtet, habe sich unter anderem ein Vereinsvorstand aus Deizisau für sein Vereinsheim über die in Glas integrierten Solarmodule informiert. Beim Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) war Abfallvermeidung das Top-Thema und die Baumschule Messerle stellte auf der Terrasse an den Klimawandel angepasste „Zukunftsbäume“ aus. Die Firma Savitron präsentierte vor dem Zelt elektrische Zweiräder und bei der Firma Steimer ging's um den „Zukunftsbaustoff“ Holz. Im Zelt konnte man sich bei Pfeiffer & May über PV-Anlagen und neue Heizungen beraten lassen und bei der Energiehelden Academy über Ausbildungen im Bereich PV und Wärmepumpe. Die Verbraucherzentrale bot eine Energieberatung an und die Teckwerke informierten unter anderem über die PV-Bündelaktion.

Preisverleihung und Verlosung

„Man sieht deutlich, was hier auf den Weg gebracht wurde“, sagte Bürgermeister Frank Buß in Bezug auf das städtische



Die Ausgezeichneten, v. l.: Hermann Ertinger, Deizisau (2. Platz), Edeltraut Gauger, Plochingen (3. Platz) und Ingeborg Kieckhäfer, Altbach (1. Platz), Bürgermeister Frank Buß und Thomas Lehr (r.)



Am Stand der Teckwerke wurden viele Gespräche geführt, auch von Interessenten aus dem Umland.

Energiemanagement, Umwelt- und Klimaschutzprojekte. Es sei bereits „viel gemacht, aber wenig gezeigt worden“ und es liege „auch noch viel Arbeit vor uns“. Der Umweltbeauftragte des Gemeindeverwaltungsverbands (GVV) Thomas Lehr stellte die Naturgärten der Gewinner des Wettbewerbs „Hier brummt's“ vor, dann zeichnete Buß diese mit Pokalen, Gutscheinen und Plaketten für den Garten aus.

Anschließend wurden im Rahmen eines Energie-Quiz' drei von Pfeiffer & May gesponserte Balkonkraftwerke verlost. Die Stadt Plochingen sehe bei Privathaushalten noch große Potenziale für Sonnenenergie, sagte Buß. Für Balkon-



Georg Schillinger und die Klimaschutzmanagerin und „Losfee“ Christiane Brachthäuser.

kraftwerke gab es schon ein kommunales Förderprogramm. Wichtig sei die Sensibilisierung für das Thema.

Die Klimaschutzmanagerin des GVV und „Losfee“ Christiane Brachthäuser zog die Gewinner: Kristina Reinhardt (Deizisau), Erwin Binder (Neuhausen) und Sebastian Greiner (Plochingen) dürfen sich über ein Balkonkraftwerk freuen.

Nach Brachthäuser war die Resonanz auf die Messe „sehr positiv“. Die Messe sei „ein erster Schritt“ gewesen, Potenzial gebe es. Dieses gelte es, weiter auszubauen sowie die kommunale Wärmeplanung und Projekte im Mobilitätsbereich im Bürgerdialog weiter fortzuführen.

Weinbauverein Plochingen: Die Trauben für den Wein sind gelesen

Aufgrund der Wetterlage musste die Weinbergmannschaft die gesamte Ernte innerhalb von nur einer Woche lesen

Beim Herbstsatz 2025 in der Sitzung des Gemeinderats vergangener Woche berichtete der Vorsitzende des Weinbauvereins Hermann Reiber von der vor Kurzem stattgefundenen Weinlese in der Plochinger Nothalde. Aufgrund der Wetterlage wurden innerhalb einer Woche alle Rebsorten geerntet. Obwohl der Lesetermin vorgezogen werden musste, stimmt die Qualität. Allerdings lag der Ertrag leicht unter dem Vorjahresniveau.

Für Plochingens Bürgermeister Frank Buß ist der „Plochinger Hansenwein mittlerweile ein Qualitätsmerkmal“. Laut Hermann Reiber ist der Weinberg dank der Weinbergmannschaft unter Leitung von Oswald Weiss und Jürgen Eckert sowie dem Weinbergfachmann Achim Jahn vom Vorstand Teamwork Esslingen „in einem sehr guten Zustand“.

Der Weinberg ist im Umbau

Reiber machte auf den Umbau des Weinbergs aufmerksam. Viele Rebstöcke seien bereits über 40 Jahre alt und die verschiedenen Rebsorten reagieren unterschiedlich auf den Klimawandel und seine Begleitumstände. So vertragen die Rieslinge „das Wetter und den Boden eigentlich nicht“. Zudem werden längerfristig laut Reiber der Dornfelder, Kerner und teils auch Veltliner „fallen“, das heißt, sie werden wohl nicht dauerhaft angebaut werden. Teilweise wurde der Riesling bereits durch Grauburgunder ersetzt und auch Trollingerrebstöcke sollen weichen und dafür Lemberger angepflanzt werden, weil dieser dickschaliger und daher gegen die Kirschessigfliege resistenter ist. Teils soll aber auch Trollinger neu gepflanzt werden. Nach Reiber wird der Umbau nach und nach bis ins Jahr 2033 erfolgen.

Heftige Gewitter, Regenfälle und ein Hagelschaden Ende Juli

Die Reben seien Anfang des Jahres gut gewachsen. Durch die anhaltende Wärme kam es zu einem „unerwarteten Schub“, sodass die Knospen noch vor den Eisheiligen aufbrachen und sich zarte Blätter bildeten. Glücklicherweise gab es aber keinen Kälteeinbruch mehr. Das Frühjahr war durch heftige Gewitter und Regenfälle geprägt. Bei so manchem Gewitter hatte man die Sorge, „bloß kein Hagel“, so Reiber. Ende Juli gab es dann doch einen Hagelschaden zu beklagen. Über den gesamten Weinberg sei der Schaden von der Versicherung auf zehn Prozent beziffert worden.



Geschafft! Der Hänger ist voll und die Ernte in trockenen Tüchern.

Fotos: Weinbauverein

Lesen wird zur Herausforderung: Fast alle Rebsorten zeitgleich reif

Laut Michael Thielmann vom Weinbauverein haben sich die neu gepflanzten 670 Grauburgunder Reben „prächtig entwickelt“. Es zeigten sich vereinzelt erste, circa zehn Zentimeter große Trauben, die bei der Lese gevespert wurden.

Die Lese selbst war für die Weinbergmannschaft eine Herausforderung, weil alle Trauben fast zeitgleich reif waren und viel Regen und anschließende Hitze den Trauben zu schaffen machte.

So musste die diesjährige Weinlese früher und unerwartet schnell abgeschlossen werden, da die Wetterprognose für Ende September eine mehrtägige Regen- und Kaltfront angekündigt hatte. Weil die Sommerferien aber erst am 14. September zu Ende waren, war es schwer, genügend Helferinnen und Helfer zu bekommen. Denn zwischen der gewünschten Reife und dem Risiko von Fäulnis galt es, innerhalb eines nur einwöchigen Zeitfensters – vom 15. bis 21. September – durch tägliche Arbeit im Weinberg die komplette Ernte einzufahren, um die Trauben zu retten. Schon faulige Trauben mussten in mühevoller Handarbeit ausgeschnitten werden.

Die meisten Rebsorten konnten noch rechtzeitig gelesen werden – nur der Kerner habe es nicht geschafft. Innerhalb von nur zwei Tagen war er am Stock verfault, und somit wegen zu hoher Fäulnisschäden „ein kompletter Ausfall“, so Reiber.

Gesamte Lese innerhalb einer Woche

Damit dies beim Lemberger nicht auch noch passierte, hatte der Weinbauverein sogar zu einer Not-Lese am Sonntag aufgerufen, da für die darauffolgende Woche fast nur Regenwetter angesagt



Im Weinberg: Die Lese ist Handarbeit, genauso das Ausschneiden schon fauliger Trauben.

wurde. Die Entscheidung sei richtig gewesen. Doch es musste ebenfalls viel ausgelesen werden, um noch einen guten Wein zu bekommen, beschreibt Reiber. Lesebeginn war am 15. September mit dem Riesling, einen Tag später wurde der Lemberger (Rosé) gelesen. Am 17. war der Dornfelder und am 18. September der Veltliner dran. Der Trollinger wurde am 20. und der Rest des Lembergers am 21. September gelesen.

Gesamtmenge etwa 5100 Liter – Mit der Qualität „sehr zufrieden“

Michael Thielmann bilanziert: „Trotz des vorgezogen Lesetermins sind wir und unser Winzer Adolf Bayer mit der Qualität unseres Lesegutes sehr zufrieden.“ Nach Thielmann lag die Gesamtmenge mit 5130 Litern „leicht unter dem Vorjahresniveau“ (7575 Liter). Da-

Fortsetzung auf Seite 4



Fortsetzung von Seite 3

von wurden 600 Liter Dornfelder mit 88° Öchsle gelesen (Vorjahr: 525 Liter, 68° Öchsle). Beim Lemberger Rosé waren es 750 Liter mit 85° Öchsle (2024: 500 Liter, 85° Öchsle), hinzu kommen 750 Liter Lemberger Barrique mit 89° Öchsle (2024: 625 Liter, 85° Öchsle).

Am ertragreichsten war mit 1300 Litern der Veltliner. Der klassische Hansenwein hat 96° Öchsle (2024: 90° Öchsle) und übersteigt um 50 Liter das Ergebnis vom Vorjahr. Die Rieslingenernte fiel mit 530 Litern und 85° Öchsle etwas höher als im Vorjahr aus (2024: 450 Liter, 88° Öchsle). Der Ertrag des Trollingers ist mit 1200 Litern nur noch etwa ein Drittel so hoch wie im Vorjahr, was mit dem Umbau des Weinbergs zusammenhängt: anstelle von Trollingerreben wachsen nun 670 Grauburgerrebstöcke. Gegenüber

den 80° Öchsle des Trollingers 2024 erzielte der 2025-Jahrgang 83° Öchsle. Reiber stellte klar: „Nur aus gesunden Reben kann ein guter Wein werden.“ Er bedauerte, dass es wie schon im Vorjahr wieder zu mutwilligen Zerstörungen an den Elektrozaunen kam.

Gemeinderat stimmt dem Lesebeginn nachträglich zu

Der Gemeinderat stimmte dem Lesebeginn am 15. September nachträglich gemäß der Herbst- und Kelterordnung aus dem Jahr 1918 zu. Zu kosten gab es anschließend ein Gläschen Lemberger Rosé aus dem Jahr 2024.

Der Plochinger Hansen wird nun gewissenhaft, nach Sorten getrennt im Weingut Bayer in Esslingen angebaut.

Bürgermeister Frank Buß bedankte sich bei Hermann Reiber und dem Weinbauverein für seine Arbeit und überreichte



Die rot gefärbten Hände zeugen von der Lese.

ihm ein „Fundstück“ fürs Vereinsheim: Eine historische Metalltafel über „1200 Jahre Weinbau in Plochingen“.

Feuerwehr Plochingen feiert ihr traditionelles Herbstfest

Ein abwechslungsreiches Programm lockte kleine und große Gäste zur Feuerwache – Spielmannszug sorgte für Unterhaltung

Die Feuerwehr Plochingen feierte vorvergangenem Sonntag ihr traditionelles Herbstfest. Für Klein und Groß gab es ein abwechslungsreiches Programm und fürs leibliche Wohl sorgten die Floriansjünger ebenfalls.

Mit einem Barbetrieb startete das Feuerwehrfest bereits am Samstagabend, der nach Auskunft des Kommandanten Michael Fuchs „gut besucht“ war. Der Sonntag begann mit einem ökumenischen Gottesdienst mit der evangelischen Pfarrerin Karin Keck und dem katholischen Pfarrer Bernhard Ascher. Nahtlos ging es zum Mittagstisch über. Von Schnitzel und Kartoffelsalat, über Gegrilltes und Pommes, bis zu Waffeln, Kaffee und Kuchen reichte die kulinarische Palette. Musikalisch umrahmt wurde das Programm vom Spielmannszug der Feuerwehr Bonlanden. Und wie jedes Jahr waren auch wieder einige Feuerwehrleute der umliegenden Gemeinden mit beim Fest dabei.

Von der Hüpfburg über den „Helf-O-Mat“ bis zur Vorführung des MSC

Bei den Besucherinnen und Besuchern waren die Rundfahrten mit dem Feuerwehrfahrzeug wieder sehr beliebt. Die Malteser und das DRK mit seinem Bärenhospital waren am Start, die Kinder konnten, gesichert am Seil an einem Kran hängend, sich im Stapeln von Kisten üben, ihre Treffsicherheit an der Schießbude des Schützenvereins testen oder sich auf der Hüpfburg austoben. Außerdem standen mehrere Einsatzfahrzeuge zur Besichtigung bereit.



„Wasser marsch!“ hieß es bei der Schauübung der Jugendfeuerwehr.

Neu war ein „Bevölkerungsschutz-Mobil“ mit einem sogenannten „Helf-O-Mat“. Das Gerät ermittelt durch Abfrage – entsprechend dem „Wahl-O-Mat“ bei Wahlen – „welche Hilfsorganisation für einen am besten passt“, erklärte der Feuerwehrmann Pal Gjinaj. Im Bevölkerungsschutzcontainer des Innenministeriums Baden-Württemberg ließ sich so prüfen, ob man sich besser zum Beispiel bei der DLRG, den Maltesern oder der Feuerwehr engagiert. Zudem konnte man sich elektronisch und spielerisch an einem Reaktionsfeldmesser sowie an einem Kraftmesser messen.

Die Tanzschule Taplo führte in der Feuerwache Line-Dance-Vorführungen auf und auf dem Parkplatz der Feuerwehr hatte der MSC Köngen wieder einen Parcours aufgebaut. Mehrere Motorradfahrer zeigten dort unter dem Beifall der Zuschauer ihre teils spektakulären Kunststücke auf zwei Rädern. Der Mo-



Der Parcours des Motorsportclubs Köngen.

torsportclub Köngen hat rund 200 Mitglieder und eine große Jugendabteilung. Motorradfahrer des Clubs nehmen auch beispielsweise an den Württembergischen Meisterschaften teil.

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

Schauübung der Jugendfeuerwehr

Gespannt warteten die Gäste des Festes auf die Vorführung der Jugendabteilung der Feuerwehr. Zu sehen gab es einen „klassischen Löschangriff mit drei Rohren nach Feuerwehrdienstvorschrift“. „Die Jugend freut sich, zu zeigen, was sie gelernt hat“, kommentierte Michael Fuchs den Auftritt mit „echtem“ Feuer, bei dem eine kleine Holzhütte auf Paletten gelöscht wurde. Von „Wassermarsch!“ bis „Wasser halt!“ hatten die jungen Feuerwehrleute das Geschehen fest im Griff und erhielten von den Zuschauern großen Applaus für ihre erfolgreiche Löschung und die „super Leis-

tung“, so Fuchs. Er bemerkte, dass man mit einem Feuer doch noch die größte Aufmerksamkeit auf sich ziehe und die Jugendlichen würden sich auch freuen, löschen zu können. Denn inzwischen sei „die überwiegende Aufgabe der Feuerwehr technische Hilfeleistungen“, also Maßnahmen zur Abwehr von Gefahren für Leben, Gesundheit oder von Sachen. Dazu zählen beispielsweise die Rettung von Personen bei Unfällen, die Öffnung von Türen bei akuter Gefahr, die Verhinderung und Beseitigung von Sturmschäden oder Hilfeleistungen bei Überschwemmungen.

Während der Nachlöscharbeiten der Schauübung wünschte Fuchs weiterhin noch viel Spaß auf dem Herbstfest und

dankte den Gästen für ihren Besuch.

Bei der **Jugendfeuerwehr** ist man ab zehn Jahren herzlich willkommen. Sie trifft sich jeden **Montag ab 19 Uhr** in der Feuerwache zu ihren Übungsdiensten. Insgesamt 24 Mitglieder zählt die Jugendabteilung derzeit, darunter sind zehn Mädchen. Über so eine starke Jugendabteilung freut sich deren Kommandant.

Bei der aktiven Wehr sei man dagegen mit momentan 76 Mitgliedern eher an der „untersten Grenze“. Fuchs betonte, dass sich die Feuerwehr auch über Quereinsteiger freuen würde. Die **aktive Wehr** trifft sich **jeden zweiten Freitag im Monat um 19.30 Uhr** in der Feuerwache.

Die Landkreisstipendiatin Anna Lehrer stellte ihre Werke aus

Dem Thema „Raum“ ist die Künstlerin, Architektin und Stipendiatin in mehreren Dimensionen auf der Spur

Mit der Ausstellung „**Spur**“ präsentierte kürzlich die Künstlerin Anna Lehrer, eine der Stipendiaten der elften Generation des Landkreises, in der Steingießerei ihre während des 3-jährigen Stipendiums entstandenen Werke.

In Vertretung von Landrat Marcel Musolf begrüßte Christian Greber, der Amtsleiter für Allgemeine Kreisangelegenheiten des Landkreises Esslingen, die Gäste zur Vernissage. Reiner Nußbaum, der Erste Stellvertretende Bürgermeister der Stadt Plochingen, sprach in Vertretung von Bürgermeister Frank Buß das Grußwort, und der Kunstexperte Dr. Tobias Wall führte in die Ausstellung ein und interviewte die Künstlerin.

Landkreis und Stadt fördern die Kunst

Greber betonte, dass mit dem Stipendium, der Abschlussausstellung und dem dazugehörigen Kunstkatalog den Stipendiaten ermöglicht wird, eine eigene künstlerische Handschrift zu entwickeln und sich einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Der Landkreis sehe es als Aufgabe an, Kunst und Kultur aktiv zu fördern.

Mehr als 50 Künstlerinnen und Künstler seien inzwischen durch ein Stipendium unterstützt worden, bemerkte Reiner Nußbaum. Er dankte dem Landkreis für die „ausgezeichnete Zusammenarbeit“ und dem Kreistag dafür, dass er die Künstlerförderung mittrage.

Raumerfahrung der besonderen Art

Für Wall warfen Anna Lehrers Arbeiten zunächst viele Fragen auf: was ist dargestellt und in welcher Dimension? Was wird dokumentiert oder ist abstrakt? Was analog, was digital? Plötzlich nicht mehr abstrakt werde es, wenn danach gefragt werde, wie wir Raum erfahren.



Der Kunst- und Kulturwissenschaftler Dr. Tobias Wall im Gespräch mit der Künstlerin Anna Lehrer.



Anna Lehrers Werke sind vielfältig – die Künstlerin ist auch Architektin.



Neben fotografischen Arbeiten projizierte die Künstlerin auch Bilder in den Raum und an die Wand.

In ihren künstlerisch-fotografischen Arbeiten nutzt Anna Lehrer die Fotografie als Mittlerin zwischen 2- und 3-dimensionalen Raumordnungen, beschreibt sie. Dabei suche sie, durch verschiedene Tiefen Grenzen aufzulösen. Am schönsten sei bei der Betrachtung ihrer Arbeiten „die Offenheit, die man reinlesen will“, sagt die Künstlerin. Das Generieren offener Enden mache die Kunst spannend, meint sie.

Die weiteren Termine der Vernissagen und Ausstellungen der Stipendiaten:

Ivan Zozulyas Ausstellung „Dungeons and Images“ findet am **10. Oktober**, Kevin Kolland und Domenik Gebhardts Vernissage am **24. Oktober**, statt. Lennart Cleemann zeigt in „_play, grounds: opera“ am **14. November** seine Werke. Alle Vernissagen beginnen jeweils um 18 Uhr und finden in der Steingießerei des Kulturparks Dettinger statt.